



Kronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 60 Pfennig frei ins
Haus. Neubestellungen werden in der Geschäftsstelle
sowie von den Trägern jederzeit entgegengenommen.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfennige. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Lokale, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Solche werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andree.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 1

Dienstag, den 2. Januar abends

29. Jahrgang 1917

Neujahr 1917.

Zum drittenmal wechselt das Jahr in diesem
schrecklichen aller Kriege! Die Hoffnung auf
Frieden ist endlich durch das großherzige Angebot
unseres Kaisers erloschen. Niemand aber weiß,
wann sie sich erfüllt. Vierundvierzig Jahre hatten
wir Frieden im Lande, wir sind keinem Nachbar,
keinem Volk zuhause getreten, haben kein Volk be-
raubt, kein Land unterworfen. Von unseren Fein-
den dagegen ist keiner das von sich sagen.

Wir haben keine Vorherrschaft in Europa, keine
Weltherrschaftstreue. Wir haben in Deutschland
keine Kriegsschuld gehabt, so oft es unsere Feinde
und ihre bösen oder böswilligen Nachbarn auch
behaupten. Die Friedensliebe unseres Kaisers wird
allgemein bekannt, nachdem sie manche harte
Probe auszuhalten hat. Unser Vaterland, das mehr
als alle anderen Länder in den letzten Jahrhunderten
durch Kriege gelitten hat, schätze jedes Friedensjahr
als einen Gewinn. Denn ohne Krieg können wir
am besten vorwärts.

Der gegenwärtige Krieg ist von unsern mit
Kriegslust überfüllten, nachsucht und Konkurrenz-
neid erfüllten Gegner seit Jahren vorbereitet worden;
mit Lüge, Verleumdungen, boshafte Erfindungen
und Entstellungen. Die Reden ihrer Staatsmänner,
die Kundgebungen ihrer Regierungen und Parla-
mente, die untereinander gewechselten Noten, die
Zeitungen und Zeitschriften ihrer Länder bewiesen
es. Mit Hinterlist und mit Millionen an Geld
sind die Feinde in aller Welt vorbereitet worden und
werden schließlich von vielen, auch in den neu-
tralen Ländern geglaubt.

Es dieser Lüge ist, daß wir den Krieg ge-
wollt zu vorbereitet hätten; anders ließen sich
unseren Feinde Kriegserfolge nicht erklären. Es steht
aber an vielen übereinstimmenden Zeugnissen fest,
daß der 1910 verstorbene König Eduard VII. von
England viele Jahre lang die Einkreisungspolitik
gegen Deutschland betrieben hat und daß die eng-
lischen Staatsmänner in jahrelangen Verhandlungen
einen und zu unserer Vernichtung zusammenge-
bracht haben, um das Deutsche Reich und damit
den Lebenskampf unserer Industrie zu beenden.
Frankreich haben Poincaré, Delcassé und Millerand
zum Krieg gegen uns geheizt, haben Rußland durch
Milliarden Darlehen in den Vernichtungsbund ge-
zogen um sich Rache für 1870 zu verschaffen und
um Ost-Preußen wieder zu nehmen, das wir
damals als altes deutsches Reichsland wieder mit
Deutschland vereinigt hatten, nachdem es im Jahr
1815 versäumt worden war. War doch z. B. das
Gebiet von Mühlhausen im Elsaß im Ganzen über-
haupt nur 72 Jahre lang französisch gewesen!
Rußland ist aus Machtgelüsten und Eroberungs-
sucht diesen Bund eingetreten, um Konstantinopel
und Syrien zu gewinnen.

Eine andere Lüge ist die, daß Deutschland Er-
oberungen im Sinne geführt habe. Damit in
Verbindung wurden uns Gefinnungen, Absichten
und gefährliche Pläne unterlegt, die uns fremd sind,
unser Feinden aber beikommen könnten, wenn ihnen
die Macht des deutschen Heeres zur Verfügung stände.
Die Verdächtigungen werden mit anmaßlichen,
unbegründeten Beschimpfungen gegen alles deutsche
Volk. Während wir aber über 40 Jahre Frieden

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Großes Haupt-Quartier, 2. Januar 1917. (W.T.B. Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz

Armee des Generalfeldmarschall Herzog Albrecht von Württemberg
Im Ipernbogen lebhafter Artilleriekampf. Englische Handgranaten-
angriffe wurden abgewiesen.

Front des deutschen Kronprinzen.

In der Champagne, im Argonnenwald und auf dem Oise bei
Maas drangen deutsche Stoßtrupps und Patrouillen in französische Gräben
und lehrten mit Gefangenen und Beutestücken befehlsgemäß zurück.
Ein englisches Kampfflugzeug fiel in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern
Unternehmungen russischer Jagdkommandos südlich von Riga und süd-
westlich von Dünaburg und westlich von Stanislaw blieben ohne Erfolg.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

Südlich des Trotusultales gelang der viel umstrittene Höhenrücken
des Mt. Jastucanu durch frischen Ansturm in deutschen Besitz. Längs
der aus dem Bereczker-Gebirge zum Sereth führenden Täler warfen An-
griffe den Feind weiter zurück. Unsere Truppen erlitten beiderseits des
Ditostales mehrere Höhenstellungen. So v e j a im Süstatal ist genommen.
Russisch-rumänische Vorstöße wurden zurückgeschlagen; 300 Gefangene
eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Die 9. Armee zwang den Russen in starkem Nachdrängen, seine Nach-
huten werfend, zu weiterem Rückzug. Von Westen und Süden nähern
sich deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den Brückenkopfstellungen
bei Jocsani und Fundeni. Ueber 1300 Gefangene und viel Kriegsmaterial
blieb in der Hand des unermüdlischen Verfolgers. Zwischen Buzau und
Donau hält der Gegner den Brückenkopf. Westlich Braila in der Dobru-
dscha nahmen deutsche und bulgarische Truppen zahl verteidigte Stellungen
des Russen und warfen ihn auf Macin zurück. In den Kämpfen zeich-
nete sich das pommer. Ref.-Int.-Reg. Nr. 9 aus.

Mazedonische Front

Keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff

hatten, haben die Engländer, Franzosen und Russen — von den kleineren nicht zu reden — durch ungerichte räuberische Kriege umfangreiche Gebiete erworben, vorab England, welches in dieser Zeit Zulusland und Tongo, das große Gebiet der Matabele, Aegypten, den Sudan, die Bahreiainseln, die Insel Cyprien, Birma, die Burenländer, Südpersien und andere Länder an sich gerissen hat.

Unsere Feinde werfen uns unseren „Militarismus“ — ein Schreckensgepenst von weitgehendster Auslegung, aber ein unschliches, nichtsagendes Wort — und die Absicht vor, mit unserem Heer die Vorherrschaft in Europa, ja in der ganzen Welt an uns zu reißen. Eine lächerliche Behauptung gegenüber der Tatsache, daß England allein ein Fünftel des ganzen Festlandes auf der Erde besitzt, zu Frankreich und Rußland bei weitem größere Gebiete als uns gehören, welche zum größten Teil in den letzten 44 Friedensjahren Deutschlands von ihnen auf vielfach unredliche Weise erworben worden sind.

Unser Heer ist dringend nötig, weil wir mitten in Europa liegen und von Nachbarn umgeben sind, die uns in den letzten Jahrhunderten oft überfallen, bekriegt und unsere Grenzländer beraubt haben, wie sie auch im gegenwärtigen Kriege ähnliche Absichten hegen, die sie offen aussprechen. Wie notwendig unsere Heeresrüstung, wie bitter notwendig nach unseres Kaisers Wort für uns eine starke Flotte ist, hat der gegenwärtige Krieg mit erschreckender Deutlichkeit gezeigt.

Eine andere, geradezu unbegreifliche Lüge, die nur eine völlige Unkenntnis der Geschichte oder eine undenkliche Gedächtnisschwäche zur Voraussetzung haben kann, ist die Behauptung, daß England der von der Natur bestimmte Beschützer der kleinen Staaten sei — dasselbe England, das in niederträchtiger und treuloher Weise fast alle mit ihm in Berührung gekommene Nationen, gleichviel ob als Freund oder Feind, vergewaltigt und beraubt hat, seine eigenen Länder Irland und Ostindien mit einbegriffen. Zuerst wurde das auch so gewaltige und reiche Spanien nach fast 200jährigen Kämpfen seiner mächtigen Flotte erledigt. Dann wurde Portugal, das früher so seegewaltige und mit England mehrfach verbündete, zur Strecke gebracht; es muß ihm im jetzigen Krieg noch slavische Gefolgdiener leisten. Holland war der nächste unbehagliche Handelskonkurrent, der 1634 nach 34000 Schiffen besaß und einen fünfmal größeren Handel hatte als England. Mit Vließ, darunter damals schon mit Gebrauch falscher Flagge, mit Treulosigkeit und offener Gewalt wurde es niedergeworfen und unschädlich gemacht. Frankreich ist seit 1214 bis zu Napoleons Zeiten in ungerechten, grausamen räuberischen Kriegen von England oft drangsaliert und verwüstet worden. Ein ewiges Schandmal der hertömmlichen englischen Grausamkeit ist die Hinrichtung der Jungfrau von Orleans. Bekannt ist der schändliche Überfall von Dänemark im Jahre 1811, die Wegnahme der dänischen Flotte und die Beschießung von Kopenhagen. Um die Wende des 19. Jahrhunderts hat England in vierzehn Jahren durch zehn große Seeschlachten nacheinander die französische, die neapolitanische, die holländische, die spanische und die dänische Kriegsflotte vernichtet, und allein in den Jahren 1801 bis 1812 36000 seinen Gegnern weggenommene Schiffe in den englischen Dienst eingestellt. In Amerika hat England im 17. und 18. Jahrhundert Kriege von äußerster Grausamkeit gegen französische und englische Ansiedler, sowie gegen die seit 1776 unabhängig gewordenen Vereinigten Staaten geführt. Dabei wurden grausame Indianer als Bundesgenossen angeworben und durch Prämien von je 8 Dollar auf jede weiße Kopfhaut zum Stalpierten wehrloser Bewohner veranlaßt. 600 Schiffe hat England 1805 dem neutralen Amerika geraubt und von diesen 6000 Matrosen zum englischen Dienst gepreßt. Im Opiumkrieg wurde China vergewaltigt und zur Einfuhr des volkvergiftenden Opiums gezwungen. Im Burenkrieg, den England ohne jedes Recht begonnen hat, hat Kitchener, schon vorher als der Schächter von Omdurman bekannt, 26 000 Weiber und Kinder in den Konzentrationslagern durch Hunger, Misse, Kälte und Entbehrungen umkommen lassen und 30000 Farmen verbrannt. Die neuesten Gewalttaten gegen das neutrale Griechenland sind allbekannt.

Bei allen unseren großen Siegeserfolgen ist der gegen uns geführte Krieg schrecklich. Wie aber würde es uns erst ergehen, wenn wir den Engländern und den von ihnen geleiteten Feinden Deutschlands unterliegen würden. Nur unsere Stärke kann uns vor demselben Schicksal bewahren, das die früheren Gegner Englands betroffen hat.

Westlicher Kriegsschauplatz

Keine besonderen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Südlich von Riga und bei Smorgon wurden starke russische Wacht-Kommandos abgewiesen. Auf dem Nordufer des Pripiels nahm starke deutsche Reiterei im Fußgefecht zwei Stützpunkte der Russen und brachte 1 Offizier und 35 Gefangene ein.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

Deutschen Jägern gelang in den Waldfarpathen die Sprengung eines feindlichen Blockhauses mit Besatzung.

Zwischen Uz- und Buzna-Tal nahmen deutsche und öster.-ungar Bataillone mehrere Höhenstellungen im Sturm und wiesen heftige Gegenstöße der Rumänen und Russen zurück.

Herestrau und Unguren i im Zabaia-Tale sind genommen.

Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Im Nordteil der großen Wallachei ist der Russe erneut verworfen. Die 9. Armee hat den Feind in Stellungen halbwegs Rimnicul-Sarat und Focsani, die Donau-Armee in den Brücken-Kopf von Baila zurückgedrängt. In der Dobrudscha engen die Erfolge deutscher und bulgar. Truppen die russ. Brückenkopfstellung bei Macin beträchtlich in. Dort wurden 1000 Gefangene gemacht, 4 Geschütze und 8 Maschine-Gewehre erbeutet. Im Mündungsgebiet der Donau machte die bulgarische Flugsicherung etwa 50 Russen nieder, die den St. Georges-Arm in Rähnen überschritten hatten.

Mazedonische Front.

Nichts Wesentliches.

Auf den guten Willen der Engländer, ihrer Bundesgenossen, der künstlich mit Rachegeanken erhitzen Franzosen und der eroberungslustigen Russen können wir uns nicht verlassen, sondern nur auf uns selbst, um einen dauerhaften Frieden zu erlangen. Nur durch den Sieg, durch unsere Stärke können wir dies. Stark müssen wir bleiben, um den Frieden zu erhalten und zu schützen. Niemand in der Welt kann und will uns vor Urheil bewahren als wir selbst. Die Schwachen gehen, wie die Beispiele zeigen, elend zu Grund.

Auf die internationalen Verträge, auf das internationale Schiedsgericht allein ist ein wirklicher Friedenszustand nicht zu begründen, wie die mihlungenen Versuche zeigen. Auch der Pazifismus hat wieder diesmal, wie schon so oft, seine Ohnmacht, einen Friedenszustand zu verbürgen, gezeigt.

Die berühmte Lehre von dem „europäischen Gleichgewicht“ hat uns auch den Frieden nicht erhalten können. Ebenso wenig haben es die internationalen Zusammenhänge der Sozialdemokratie fertig gebracht. Alle diese gerühmten Stützen des Friedens haben versagt. Nur die einzig wahre Stütze, unsere starke Heeres- und Seemacht, hat Deutschland vor dem ihm drohenden Schicksal bewahrt und kann uns auch in Zukunft weiterhelfen. Zum Schutze des Friedens ist Deutschland schon durch seine Lage inmitten der Völker Europas berufen, ebenso wie die durch die auf Rasse und Abstammung beruhende Friedensliebe des deutschen Volkes. Auch hat es die Kraft dazu, wie durch seinen siegreichen Kampf gegen eine dreifache Übermacht bewiesen ist. England, am Rand Europas gelegen, dessen Kraftquellen außerhalb Europas, vornehmlich in Indien liegen, kann unmöglich von der Natur zum Friedenshort Europas bestimmt sein; es hat ja genugsam das Gegenteil davon bewiesen.

Die Aufgabe, das Schicksal und die Zukunft Deutschlands ergibt sich aus dem Gefühl seiner Stärke, aus unseren glänzenden Siegen, aus der Einnahme von 50 feindlichen Festungen, aus der militärischen Besetzung ungeheurer Landstrecken feind-

licher Gebiete, aus der natürlichen Verrückung Deutschlands als geographischer Mittelpunkt Europas. Wir vertrauen auf die bewährte Weisheit und Besonnenheit unserer obersten Führer, die bei aller Schwierigkeiten schon das Richtige finden werden. Nur auf unsere Kraft, auf uns selbst können wir uns verlassen, auf Niemand anderes, sei es die Feinde von heute oder die Neutralen; auf uns allein beruht der kommende Friede und unsere ganze Zukunft.

Beginnen wir darum das neue Jahr mit dem Wunsch und der Hoffnung, daß wir im Jahr 1917 den siegreichen Frieden erringen, der uns Land sichert und den unsere Feinde aus Furcht vor der Macht Deutschlands und der mit ihm verbundenen Mittelmächte. In diesem Sinne wünschen wir unseren Lesern ein glückliches Neujahr!

Notales.

* Das Eisene Kreuz erhielt Josef Doh der Sohn des Herrn Maurermeisters Phil. Dohs von hier.

* Die hohen Preise für Süßigkeiten. Süßigkeiten und Schokolade werden in der letzten Zeit vielfach zu Preisen gehandelt, die vielleicht hier dem Gesichtspunkt der Herstellerkosten gerechtfertigt sind. Das Kriegsernährungsamt hat deshalb bereits seit längerem mit der Zuckerzuteilungsstelle süßes Deutsche Süßigkeitengewerbe in Würzburg Verhandlungen über die Festsetzung von Höchstpreisen auch für Süßwaren eingeleitet. Die Verhandlungen werden so rasch gefördert, als es bei Vielschichtigkeit der Waren möglich ist. Auch ehe aber solche Verbindung erfolgt, dürfen die Preise für Süßigkeiten nicht ungemessen erhöht werden. Wer Preise nimmt, die einen übermäßigen Gewinn geben, ist vielfach auch jetzt schon strafbar; er würde ferner längere Zeit nicht mehr zugewiesen erhalten.

* Eisenbahngüterverkehr. Am 1. Januar 17 treten Gebühren für die Anweisung des Abends, das Gut von einem Dritten zur Beförderung an-

nehmen, und für bestimmte Anweisungen des Empfängers in Kraft. Die Gebühr beträgt bei Stückgut 50 Pfg., bei Wagenladungen 3 Mk. für die Frachtbefreiung. Mit Wirksamkeit vom gleichen Tage werden Bordrucke für diese Anweisungen aufgelegt und von den Gütern- und Güterabfertigungen abgegeben; ein erstmaliger Bedarf bis zu 5 Stück kann auch von dem „Rechnungsbureau (Druck- und Lager)“ der Königl. Eisenbahndirektion Hannover bezogen werden. Nähere Auskunft geben die Eisenbahneigentümer- und Güterabfertigungen.

Die Technischen Lehranstalten in Offenbach führen im kommenden Schuljahr ihre Abteilungen Kunstgewerbe-, Baugewerk- und Maschinenbauschule weiter. Da im neuen Schulgebäude das bekannte heftige Zentral-Pavillon für Berufsbildung Kriegsbeschädigter untergebracht ist, wird der Unterricht in dem von der Stadtverwaltung kurz nach Kriegsbeginn wieder zur Verfügung gestellten ehemaligen Schulhaus abgehalten. Besonders wichtig ist das in den beiden technischen Abteilungen Baugewerk- und Maschinenbauschule Kriegsbeschädigte, die ehemals ein Bau- oder Maschinenbaugewerbe praktisch erlernt haben, bei besonderer Befähigung und Eignung zu Technikern ausgebildet werden und daß die Reifezeugnisse die gleichen Berechtigungen wie diejenigen der Kgl. Preuß. Anstalten besitzen. Die Gesamtschülerzahl der Technischen Lehranstalten beträgt gegenwärtig 618.

Die Reifeite der Schnapsmedaille.

Als Rußland nach Kriegsausbruch ein allgemeines Schnapsverbot erließ, ging ein Staunen durch die Welt. Der Russe ohne Wodka! Bald kamen denn auch Berichte in den russischen Pressen, die davon Kunde gaben, ein weicher herrlicher Mensch der wodkafreie Russe geworden sei. Europa traute dem Frieden nicht so ganz und hatte recht damit. Wie die deutsche Waffenindustrie sich dem Kriege anzupassen verstand, so verstand die russische Industrie sich dem Schnapsverbot anzupassen. Neue Industrie wurden aus der Erde gestampft, die „Spiritusfabrikation“ nahm einen märchenhaften Aufschwung. So ist der Spiritusverbrauch für Lada in Petersburg um 600 v. H., für Politur um 1575 v. H., in Moskau für Lada um 2260 v. H. und für Politur um 1180 v. H. gestiegen. Einen ebenso eigenartigen Aufschwung hat auch die Eau-de-Cologne-Fabrikation seit Einführung des Alkoholverbotes genommen: allein in Moskau sind über 33 neue Eau-de-Cologne-Fabriken entstanden, und die alten haben ihre Produktion um das zwanzigfache, teilweise sogar um das achtzigfache, gesteigert. Unaufgeklärt blieb bisher nur die Tatsache, weshalb die verschiedenen Eau-de-Cologne-Sorten nicht nach dem Geruch, sondern nach dem Geschmack ihre Namen erhalten: so gibt es „Ananas“, „Zitronen“ und „Apfelsinen“-Eau-de-Cologne.

Sogar die Apotheken haben sich den gesteigerten Anforderungen der Zeit durchaus gewachsen gezeigt und sich in regelrechte Schnapsbuden verwandelt. Da aber Spiritus und Kognak nur auf ärztliche Verordnung verabfolgt werden darf, so haben sich auch den Ärzten ganz neue Einnahmequellen eröffnet: Die „Alkohol-Rezepte“. Ein Petersburger Arzt hatte das Glück, 5000 solcher Rezepte auszustellen und erhielt für jedes 5 Rubel.

Vor allen Dingen hat sich aber während des Krieges infolge des Alkoholverbotes die „häusliche“ Schnapsbrennerei fast überall, besonders in den Dörfern, eingebürgert. Es gibt weltentlegene Dörfer, wo fast in jedem Haus ein „eigener“ Schnaps gebrannt wird. Die Zahl der Feuerschäden hat dadurch furchtbar zugenommen. Vergiftungen und Todesfälle infolge des Genusses von denaturiertem Spiritus, Politur und ähnlichen Surrogaten aber sind überall in Rußland an der Tagesordnung.

Drucksaigen

aller Art liefert schnell und billig die
Buchdruckerei des Cronberger Anzeiger

Amtliche Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 3. Januar ds. Js. werden in Zimmer 2 des Bürgermeistersamts (Sitzungszimmer)

Milchausweiskarten

in folgender Ordnung für alle diejenigen Personen ausgegeben, welche am 29. und 30. Dezember keine erhalten haben.

Vormittags:

Von 8 bis 9 Uhr:

Adler-, Altkönig-, Bahnhof-, Bleich-, Bürger-,
Kreuz-, Burgweg, Doppelsstraße.

Von 9 bis 10 Uhr:

Eichenstraße.

Von 10 bis 11 Uhr:

Feldbergw., Frankfurterstr., Friedensw., Gar-
tenstraße.

Von 11 bis 12 Uhr:

Graben-, Gr. Hinterstraße, Güterbahnhof, Hain-,
Hartmut-, Hauptstraße.

Nachmittags:

Von 2 bis 3 Uhr:

H. Winter-, Höhen-, Jamin-, Katharinen-, Kl.
Hinterstraße, Kl. Römerberg.

Von 3 bis 4 Uhr:

Königsteiner-, Krankenhausstraße, Kronthal,
Kronthaler-, Lindensstr., Mammolschainer-
weg, Mauerstraße, Minnholzweg, Neuerberg-
weg.

Von 4 bis 5 Uhr:

Ober Hüllgasse, Oberhöchstädterlandstraße,
Pferdsstraße, Römerberg, Rumpf-, Scheiben-,
buschweg, Schillerstr., Schafhof, Schirnstraße.

Von 5 bis 6 Uhr:

Schloßstr., Schönbergerfeld, Schreyer-, Stein-
Synagogen-, Talstraße, Talweg.

Von 6 bis 7 Uhr:

Tanzhausstr. Unt. Talerfeldweg, Unt. Hüllgasse,
Viktoriastraße, Vogelgesangasse, Wilhelm
Bonnstraße.

Da die neue Milchverordnung den Milchbezug von Grund auf ändert und die Milchlieferanten im Interesse ihrer Fettversorgung mehr Milch für sich behalten müssen, als früher ist nicht darauf zu rechnen, daß die alten Milchlieferungen, beziehungen immer aufrecht erhalten werden können.

Cronberg, den 2. Januar 1917.

Der Magistrat. Müller-Mittler

Anmeldung zur Stammrolle.

Alle im Jahre 1897 geborenen und noch nicht eingestellten männlichen Personen und alle in früheren Jahren geborenen Militärpflichtigen, welche eine endgültige Entschei-

dung über ihre Dienstpflicht noch nicht erhalten haben, haben sich in der Zeit vom 2. bis 5. Januar 1917, vormittags, auf Zimmer 5 des Bürgermeistersamtes unter Vorlage der etwa in ihren Händen befindlicher Militärpapiere zur Stammrolle anzumelden.

Von der Anmeldung zur Stammrolle ist niemand befreit.

Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Wohnsitz nach einem anderen Orte verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle, sowohl beim Abgang der Behörde, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft im neuen Wohnort derjenigen Behörde, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage anzuzeigen.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zu deren Berichtigung unterläßt, verfällt in eine vom Gericht zu erkennende Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haftstrafe bis zu drei Tagen.

Beräumnis der Meldefrist entbindet nicht von der Meldepflicht.

Cronberg, den 30. Dezember 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Alle sich hier aufhaltenden Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1908 haben sich sogleich nach Erreichung des wehrpflichtigen Alters (Eintritt in das 17. Lebensjahr) auf Zimmer 5 des Bürgermeistersamtes, vormittags, anzumelden. Diese Personen haben zur Anmeldung, falls sie auswärtig geboren sind, eine Geburtsurkunde, die für militärische Zwecke kostenlos vom Standesamte ihres Geburtsortes erteilt wird, mitzubringen.

Cronberg, den 30. 12. 1916.

Der Magistrat.

Müller-Mittler.

Am Mittwoch, den 3. Januar 1917 werden in der Zehntenscheune von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Speisemöhren (Selberüben)

verkauft. Der Preis beträgt je Zentner Mark 9.—.

Cronberg, den 2. Januar 1917.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Am Mittwoch, den 3. Januar, nachmittags von 2 Uhr ab, wird im Laden des Konsumvereins, Hauptstraße

Margarine

gegen Abgabe des Abschnittes 2 des Lebensmittelbezugscheines (grüne Karte) in folgender Ordnung abgegeben:

von 2-3 Uhr Buchst. 3 Nr. 1828-1978

von 3-4 Uhr Buchst. 3 Nr. 1979-2128

von 4-5 Uhr Buchst. 3 Nr. 2129-2278

von 5-6 Uhr Buchst. 3 Nr. 2279-2428

von 6-7 Uhr Buchst. 3 Nr. 2429-2578

von 7-8 Uhr Buchst. 3 Nr. 2579-2750

Die Zeiten sind genau einzuhalten.

Cronberg, den 30. Dezember 1916.

Der Magistrat.

Die Ausstellung der

Kleiderbezugscheine

ist derartig geregelt worden, daß ihre Abgabe an jedem Wochentage von 10 bis 12 Uhr vormittags im Sitzungszimmer des Rathhauses Nr. 3 erfolgen wird. Es empfiehlt sich, die Kleider oder Stoffe in demselben Monate zu kaufen, in dem der Bezugschein ausgestellt ist.

Falls Anträge auf Bezugscheine durch eine andere Person als die des Bezugsberechtigten gestellt werden, ist die Vorlage eines schriftlichen Auftragsnachweises erforderlich.

Cronberg, den 29. Dezember 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Die Entrichtung des Warenumsatzstempels für das Kalenderjahr 1916.

Auf Grund des § 161 der Ausführungsbestimmungen zum Reichsstempelgesetz werden die zur Entrichtung der Abgabe vom Warenumsatz verpflichteten gewerbetreibenden Personen und Gesellschaften in Cronberg aufgefordert, den gesamten Betrag ihres Warenumsatzes im Kalenderjahr 1916 sowie den steuerpflichtigen Betrag ihres Warenumsatzes im vierten Viertel des Kalenderjahres 1916 in der Zeit vom 2.-31. Januar 1917 auf Zimmer 9 des Bürgermeistersamtes, schriftlich oder mündlich anzumelden und die Abgabe gleichzeitig mit der Anmeldung einzuzahlen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues sowie der Bergwerkbetrieb.

Beläuft sich der Jahresumsatz auf nicht mehr 3000 M., so besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung und eine Abgabepflicht nicht.

Wer der ihm obliegenden Anmeldepflicht

Obertaunus Obertaunus
Cronberg i. T. 11. 11. 11.

Nicht zu widerhandelt oder über die empfangenen Zahlungen oder Lieferungen wesentlich unrichtige Angaben macht, hat eine Geldstrafe verurteilt, welche dem zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Abgabe gleichkommt. Kann der Betrag der hinterzogenen Abgabe nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 150 bis 30 000 M. ein.

Zur Erstattung der schriftlichen Anmeldung sind Bordrücke zu verwenden. Sie können bei uns kostenlos entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung ihres Ansofges verpflichtet, auch wenn ihnen Anmeldebordrücke nicht zugegangen sind.

Cronberg, den 30. Dezember 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Durch Verordnung des Bundesrats ist die Lieferung von Heu zur Sicherstellung des Heeresbedarfs durch Unterverteilung der abzulefernden Mengen auf einzelne Lieferungsverträge geregelt.

Hiernach auf die Gemeinde Cronberg 900 Zentner Heu in der Zeit von Oktober 1916 bis Juli 1917 mit monatlich je $\frac{1}{10}$ = 60 Zentner an das Agl. Proviantamt in Frankfurt a. M. zu liefern sind. Bis Ende Dezember ds. Jrs. sind aus den bereits abgelieferten Monaten insgesamt 180 Zentner anzuliefern. Es kommt nur bestes

Wiesenheu aus der Ernte 1916 in Betracht. Als Entgelt wird der amtlich festgesetzte Höchstpreis gezahlt.

Da die Heeresverwaltung dringend größere Heumengen bedarf, ersuche ich diejenigen, die Heu freiwillig abliefern wollen, spätestens bis zum 2. Januar 1917 an den unterzeichneten Magistrat mitzuteilen, welche Mengen er abzugeben bereit ist.

Für den Fall, daß genügende Mengen Heu nicht freiwillig abgeliefert werden, sind Zwangsmaßnahmen und Herabsetzung der Höchstpreise angedroht.

Cronberg, den 28. Dezember 1916.

Der Magistrat.

Kerzen

6 Stück auf ein Pfund, haben Stück- und Paketweise zum Vertausch erhalten:

Konditor Ad. Zimmermann
Firma Konsumverein
Firma Schade & Füllgrabe
Firma Karl Gerstner
Firma Ludwig Rathes
Firma Louis Stein

Der Magistrat.

Fischkonserven

Goldbutt und Ostseedorsch in Dosen

sind in den Geschäften von:

Firma Schade & Füllgrabe
Firma Eduard Bonn
Firma Karl Gerstner
Firma Louis Stein
Konditor Ad. Zimmermann

erhältlich.

Der Magistrat.

Wir haben den hiesigen Geschäften die Abgabe von

Süßstoff

übertragen. Derselbe ist erhältlich bei:

Firma Karl Gerstner
Firma Louis Stein
Firma Schade & Füllgrabe
Firma Eduard Bonn
Firma Konsumverein
Konditor Adam Zimmermann
Kaufmann Ludwig Rathes
Kaufmann Karl Wiederspahn
Kaufmann Ad. Dingeldein Witwe
Kaufmann D. Bernhard Witwe

Vaterländ. Frauen-Verein

Cronberg-Schönberg.

Einladung zur Haupt-Versammlung

am Freitag, 5. Januar, abends 8.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses.

Tagesordnung: Geschäftsbericht, Rechnungslegung, Vorstandswahlen, Anträge.

Die Vorsitzende: L. Müller-Mittler.

Vorschuß-Verein

für Cronberg und Umgegend e. G. m. u. h.

Giro-Konto: Dresdener Bank, Frankfurt a. M.
Post-Konto: Frankfurt a. M. Nr. 11028

Sparkassen-Abteilung.

Annahme von Spareinlagen tägl. Verzinsung $3\frac{1}{2}\%$
Bardepósitos 3 bis 6 monatliche Kündigung 4%

Konto-Korrent-Verkehr

(Verzinsung 3%)

Eröffnung von Scheck-Konten auf welchen alle Ueberweisungen von Bank- u. Post-Konto provisionsfrei ausgeführt werden.

Gewährung von Krediten an unsere Mitglieder.
Diskontierung von Geschäftswechsel an unsere Mitglieder.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Einlösung von Zinscheinen.

Büro-Stunden:

Montags, Mittwochs und Freitag von 2-4 Uhr
Donnerstags von 2-3 Uhr.

Kaffeemaschine Melitta

Sparfamste und reinlichste Zubereitung des Kaffees empfiehlt

Georg Maschke, Hauptstraße 22 - 22

Edel-Kastanienholz

kauft mit Freigabechein der K.E.G. Holzhandlung N. Burkard

Oberursel a. T.

Hohemarkstraße 7.

Zum 15. Januar

Hausmädchen ges.

Vorzustellen täglich zwischen 10 und 12 Uhr bei

Dr. Freienius, Jaminstraße 11.

Auf der Regelbahn am 1. Januar einen

Schirm vertauscht.

Umzutauschen auf d. Regelbahn.

Gebrauchter gut erhaltener

Hasen-Kasten

evtl. vierteilig, zu kaufen ges. Näheres Geschäftsstelle.

METALL

Fadenlampen

und

Glühkörper

für Gas

empfiehlt

Gg. Maschke

Schönberg. Wiesnau 28

möblierte Zimmer

zu vermieten. Ruhig. Lage. Auch für Dauermieter, sehr billig.

Aufbewahren von Möbeln

Villa Elisa

Schönberg. Wiesnau 28

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg u. d. H.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises.

Telephon Nr. 353 • Postkassenkonto Nr. 5795 • Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen gegen $3\frac{1}{2}\%$ und 4% Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Helmiparabüchsen bei einer Mindesteinlage von 3.- Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg

Schulranzen

empfiehlt

in großer

Auswahl

Franz Haub

Schloßstraße.

Anton HAPPEL

appr. Kammerjäger

Oberursel

Marktplatz 2 Telephon 56

empfiehlt sich zur

Vertilgung von sämtlichem

Ungeziefer wie: Ratten, Mäuse, Wanzen Käfer usw.

Uebernahme ganzer Häuser im Abonnement.